

Quellen der Baumberge (Kreis Coesfeld, Nordrhein-Westfalen) im regionalen Tourismus - Konzepte zur Vermittlung ihrer Schutznotwendigkeit

Catharina Kähler, Ibbenbüren

Zusammenfassung

Die Baumberge im westlichen Münsterland als Fremdenverkehrsgebiet mit zahlreichen Quellaustritten bieten sich aufgrund des ausgebauten Wegenetzes für quellbezogene Themenwanderwege an. Für den sensiblen Lebensraum Quelle ist die gezielte Kombination mit dem regionalen Tourismus ein gewagtes Vorhaben. Aber gerade weil viele Grundwasseraustritte dieses Gebietes bereits einer „wilden“ Freizeitnutzung unterliegen und diese dadurch gefährdet sind, müssen Möglichkeiten gefunden werden, ihre unbestrittene Schutznotwendigkeit attraktiv zu veranschaulichen. Dies soll durch konkrete Entwürfe von Informationstafeln und Besucherleitsystemen verwirklicht werden.

Die Ergebnisse verschiedener Abfragen dieser Arbeit zeigten, dass die Baumberge mit fünf Quellen die Möglichkeit bieten, repräsentativ einen informativen Zugang zu diesem Lebensraum zu schaffen. Bestandsaufnahmen von u.a. Wegenetz und Sehenswürdigkeiten klärten die Rahmenbedingungen für eine interessante Gestaltung von „Quellwanderwegen“. Vier private und fünf öffentliche Wanderungen ließen die daraufhin zusammengestellten „Quellwanderwege“ bezüglich ihrer Länge testen und in einen zeitlichen Rahmen fassen. Diese Probewanderungen und vier didaktische Exkursionen fanden mit Probanden statt, die diese mittels Fragbögen beurteilten. Zusätzlich lieferten die drei unterschiedlichen Fragbögen auch Informationen zum Wissensstand über Quellen der Teilnehmer. Sie gaben eine Orientierung für die inhaltliche Gestaltung der verschiedenen Konzepte. Wie es möglich ist, mittels Informationstafeln, Besucherlenkung, Themenwanderwegen, Führungen, Exkursionen und Quellpatenschaften die Schutznotwendigkeit von Quellen darzulegen, Wissen über sie zu vermitteln und das „Naturerlebnis Quelle“ zu ermöglichen, ohne einen bleibenden Schaden vor Ort zu verursachen, zeigen einige Beispiele in dieser Arbeit.

1 Einleitung

Obwohl die Quellen heute keine elementare Lebensnotwendigkeit mehr erfüllen, geht noch eine Anziehungskraft für die Bürger jeden Alters von ihnen aus. Die Trittspuren an zahlreichen Quellen verraten die heimlichen Besucher. Buden in Quellnähe zeigen einen Abenteuerspielplatz für Kinder an und die eine oder andere vermeintlich gut versteckte Flasche Schnaps, schön gekühlt im Quellwasser, lässt regelmäßige Besucher höheren Alters vermuten. Selbst gebaute Sitzgelegenheiten am Gewässer, Trittsteine und sogar eine nett eingerichtete Hütte zeigen, wie viel Mühe in die Nutzung der Quellen bzw. des

Quellbereiches als Ort der Entspannung oder des Abenteuers gelegt wird. Die liebevolle Seite mit den Quellen umzugehen, ist die eine, die andere lässt eine geringere Wertschätzung der Quellen vermuten. So findet man Plastikfolien, Dosen, Flaschen, Fahrräder, Kohle, Schutt etc. in den Quellbereichen. Ohne Zweifel hinterlassen beide Seiten der Nutzung in den schützenswerten Bereichen der Quellen Spuren, die negative Einfluss auf die Entwicklung der Flora und Fauna nehmen können. So bedarf es einer Kontrolle, um den sensiblen Lebensraum zu schützen.

Die hohe Nutzung der Quellbereiche zeigt aber auch, dass eine ganzheitliche Sperrung der Quellbereiche praktisch nicht umsetzbar ist. Eine Nutzung würde wahrscheinlich weiterhin stattfinden. Wichtiger ist deshalb eine gezielte Aufklärung zu dieser Thematik, die sich in dem Fremdenverkehrsgebiet Baumberge gut in touristische Konzepte einbinden lässt. Welche Möglichkeiten die Baumberger Quellen für den Tourismus, unter Berücksichtigung ihrer Ökologie, bieten und wie es möglich ist, attraktiv über den Lebensraum Quelle und seine Schutzwürdigkeit aufzuklären, konnte mit dieser Arbeit geklärt werden.

2 Untersuchungsgebiet

Die ländliche Wald- und Parklandschaft der Baumberge als einzige Erhebung im westlichen Tiefland der Westfälischen Bucht mit der Nähe zu Münster, dem Ruhrgebiet und den Niederlanden bietet sich als Erholungsgebiet an und ist Grundlage für die Entwicklung der Baumberge zum Fremdenverkehrsgebiet. Bereits um die Jahrhundertwende reiste die Münsteraner Bevölkerung in die südöstlichen Baumberge. Heute bestehen mit dem Autobahnanschluss (A 43, Abfahrt Nottuln) und der Bundesstraße 54 im Untersuchungsgebiet, sowie weiteren Autobahnanschlüssen im Umkreis, zahlreiche Zufahrtsmöglichkeiten für den PKW-Verkehr von den Ballungsgebieten in die Baumberge. Die hohe Zahl an Gaststätten, die ausschließlich Verpflegungsaufgaben haben, weisen die Baumberge als Naherholungsgebiet aus, das vornehmlich an Wochenenden von Tagesausflüglern aufgesucht wird. Besondere Schwerpunkte des Fremdenverkehrs haben sich zum einen in den südöstlichen Baumbergen zwischen Havixbeck, Schapdetten und Nottuln, und zum anderen in Billerbeck herausgebildet (BEYER 1992).

3 Methoden

3.1 Kartierung und Bewertungsverfahren

Im Rahmen des Quellenprojektes wurde zwischen Januar und März 2008 an den erforschten Quellen im Untersuchungsgebiet eine Struktur-Kartierung vom Projekt durchgeführt. Das genutzte „Kartier- und Bewertungsverfahren zur Quellstruktur“ nach SCHINDLER (2006) wurde durch Abfragen über die touristische Attraktivität der Quellaustritte erweitert. Als Ergebnis des Verfahrens wird die ökologische Wertigkeit der Quellen benannt, die von MÜLLER (2008), MÜLLER et al. (2010) für einzelne Quellaustritte im Untersuchungsgebiet dargestellt wird (Anhang 4.11).

3.2 Auswahl geeigneter Quellen – bewanderbare Quellen

Eine Hauptschädigungsursache für Quellen ist der Tourismus mit seinen Folgen wie Müll und Trittschäden (MUFV RP 2008). An erster Stelle bei der Erarbeitung eines quellbezogenen, touristischen Konzeptes stand der Schutz der Quellen, so dass „unerwünschte Beeinträchtigungen der Biotope und der in ihnen lebenden Tiere und Pflanzen“ (BRAUN & HINTERLANG 1994) zu verhindern waren. Aus diesem Grund wurden die Ergebnisse der Strukturkartierung hinzugezogen. Quellen mit bester Wertklasse (Struktur oder Fauna) waren aufgrund ihrer Naturnähe nicht für ein touristisches Konzept geeignet. Das Risiko einer Verschlechterung des Wertes durch den Tourismus ist zu hoch und steht in keinem Verhältnis zur Aufklärungsarbeit, die mit einem Konzept erreicht werden soll. Handelt es sich bei der Austrittsform um eine Sickerquelle, wurde sie aufgrund ihres besonderen Wertes für den Artenschutz (BRAUN & HINTERLANG 1994) ebenfalls nicht in das Konzept aufgenommen. Zusätzlich spielte in die Auswahl geeigneter Quellen ihre touristische Attraktivität mit ein. So wurden geeignete Quellen ermittelt, deren Eigenschaften für die Aufnahme in ein touristisches Konzept sprechen, ohne dabei den ökologischen Wert einer Quelle zu beachten. Quellen mit negativen (hier: touristisch uninteressanten) Eigenschaften, konnten somit vernachlässigt werden. Dazu gehörten solche, deren „Quellaustritt“ versteckt, deren „Attraktivität“ uninteressant und deren „Zugang“ schwer ist. Hat die Quelle keinen Anschluss an ein Wegenetz und liegt Abseits, sollte sie unberührt bleiben (MUFV RP 2008) und kam nicht für die Einbindung in ein Konzept in Frage. Alle vorliegenden Daten wurden dahingehend ausgewertet und geeignete Quellen für ein Konzept ausgewählt.

3.3 Bestandsaufnahme

Damit das zu entwickelnde Konzept in das bestehende Rad- und Wanderwegenetz der Baumberge passen, und sich thematisch nicht mit bereits vorhandenen Routen oder Themenwegen überschneiden, fand vorher eine Bestandsaufnahme touristisch relevanter Komponenten statt. Dazu zählten das bestehende Wegenetz, vorhandene Informationstafeln, Gaststätten und Parkplätze, Unterkünfte, Sehenswürdigkeiten und Sagen und Erzählungen über die örtlichen Quellen.

3.4 Probewandern

Erst nach der Auswahl bewanderbarer Quellen und der Recherche von Wanderkarten konnten vorläufige Wanderwege für das Quellenprojekt erstellt werden. Die zunächst digital erstellten Quellwanderwege wurden erst privat erkundet und, nach subjektiver Begutachtung des Baumberger Wegenetzes, auch öffentlich (Abb. 1). Die Einladung zum öffentlichen Probewandern mit insgesamt 68 Probanden, erfolgte über Tageszeitung, Internet und Flugblätter. An verschiedenen Terminen wurden mit unterschiedlichen Zielgruppen unterschiedliche Wege getestet, die von den Teilnehmern mittels eigens dafür entwickelter Fragebögen bewertet wurden. Außerdem beinhalteten die Fragebögen Abfragen über den allgemeinen Wissenstand der Probanden zum Thema Wasserquellen.



Abb.1: Probewanderungen 2008.

3.5 Didaktische Exkursionen

Neben dem Probewandern fanden Exkursionen statt, die sich hauptsächlich mit der thematischen Aufarbeitung der Quellen befassten. Ziel dieser Exkursionen waren eigenständiges Erarbeiten und intensive Informationsvermittlung zum Thema. Die von BRAUN & HINTERLANG (1994) formulierten Ziele für die Arbeit mit Gruppen an Quellen wurden dafür aufgegriffen. Demnach soll das Biotop mit seiner abiotischen Ausstattung und der daran angepassten Biozönose näher gebracht werden. Insgesamt fanden vier dieser Veranstaltungen statt - eine mit Studenten, zwei mit Schülern der gymnasialen Oberstufe (Abb. 2) und eine mit einem Service-Club. Die Gruppen wurden nach potentiellen Zielgruppen für Exkursionen ausgewählt. Neben direkten Informationen zur Quelle, wurden - je nach Veranstaltungsort der Exkursionen - geschichtliche, geologische und heimatkundliche Aspekte mit einbezogen.



Abb. 2: Schülerexkursion an die Berkel, Sommer 2008.

4 Analyse

Die Ergebnisse verschiedener Abfragen dieser Arbeit zeigten, dass die Baumberge mit fünf Quellen (Steuerquelle, Hexenpütt/Sieben Quellen, Arningquelle, Vechtequelle, und Berkelquelle) die Möglichkeit bieten, repräsentativ einen informativen Zugang zu diesem Lebensraum zu schaffen.

Informationstafeln eignen sich gut für die Veranschaulichung der Thematik und können dem Interessierten einfach und schnell Wissen vermitteln. Allerdings birgt ihre Verwen-

dung das Risiko, Besucher unkontrolliert an die Quelle zu locken und so diesen Lebensraum zu schädigen. Eine Koppelung der Tafeln an den Quellstandorten mit einem Besucher-Leitsystem ist aus diesem Grund empfehlenswert. Diese Leitsysteme sollen ein Naturerlebnis ermöglichen, das den Besucher so nah wie möglich an die Quelle bringt, sie aber nicht schädigt. Die Befragung der Probanden während der Führungen und Exkursionen zeigte Defizite im Wissen über Quellen, die durch die Inhalte der Tafeln beseitigt werden sollen. Dazu gehören Informationen über

- verschiedene Quelltypen,
- den starken Einfluss der Umwelt auf die Quellen (sensibler Lebensraum),
- die Herkunft des Quellwassers der Baumberger Quellen,
- die geologischen Besonderheiten, die zu den Quellaustritten führen,
- die konstante Temperatur des Quellwassers,
- die Quellfauna (Anzahl der Arten, Reliktarten) und
- die lange oder ungewisse Dauer bis zur Wiederbesiedlung nach einer Zerstörung.

Dieses Konzept lässt sich erweitern, indem die Informationstafeln mit den Besucher-Leitsystemen in quellenbezogene (Rad-)Wanderrouen eingebaut werden, so lässt sich auch die Zielgruppe erweitern. Eine noch größere Zielgruppe kann über ein Themenspektrum, das über die Quellen hinausragt, erreicht werden. Ein Beispiel dafür stellt der entwickelte Lehrpfad „Lebensspendende Stever – ein Rundgang durch Geschichte, Kultur und Ökologie Steverns“ (Anhang 7.3) dar. Durch den Lehrpfad können mehr Menschen attraktiv über den Lebensraum Quelle und seine Schutzwürdigkeit aufgeklärt werden, als durch die rein quellenbezogenen Konzepte. Eine weitere Kombination mit Führungen macht es möglich, die Teilnehmer durch ein gemeinsames Naturerlebnis an die Quellen heranzuführen und beispielhaften Umgang im Sinne des Quellschutzes vorzustellen. Diese komplexe Kombination ist die attraktivste und wahrscheinlich nachhaltigste Möglichkeit „Laien“ über den Lebensraum Quelle und seine Schutzwürdigkeit aufzuklären. Für Studenten, Schüler und fachlich versierte Teilnehmer bieten Exkursionen eine ähnlich attraktive Möglichkeit. Ihr wissenschaftlicher Charakter und das damit einhergehende eigenständige Arbeiten der Teilnehmer schaffen einen noch näheren Bezug zur Quelle. Dieser wirkt sich optimaler Weise noch intensiver auf den zukünftigen Umgang der Teilnehmer mit Quellen aus. Die durchgeführten Exkursionen zeigten, dass sich die Quelle mit ihrem anschließenden Fließgewässer gut als Objekt für einen interdisziplinären Unterricht eignet und sich als didaktisches Mittel im Naturschutz durchaus nutzen lässt.

Besonders die Stever-, die Vechte- und die Berkelquelle lassen sich aufgrund ihrer Bekanntheit und der überregionalen Bedeutung des anschließenden Gewässers gut an die Gemeindeidentität anknüpfen, so dass die Akzeptanz von Maßnahmen (z.B. Besucher-Leitsystem) erhöht werden kann. Quellpatenschaften können diese Akzeptanz ebenfalls unterstützen und neben Pflegearbeiten auch kontinuierlich Daten erheben und ggf. Erfolgskontrollen durchführen. Öffentlichkeitsarbeit im Sinne von Medien- und Werbekampagnen ist empfehlenswert, damit eine Sensibilisierung für die Maßnahmen geschaffen werden kann.

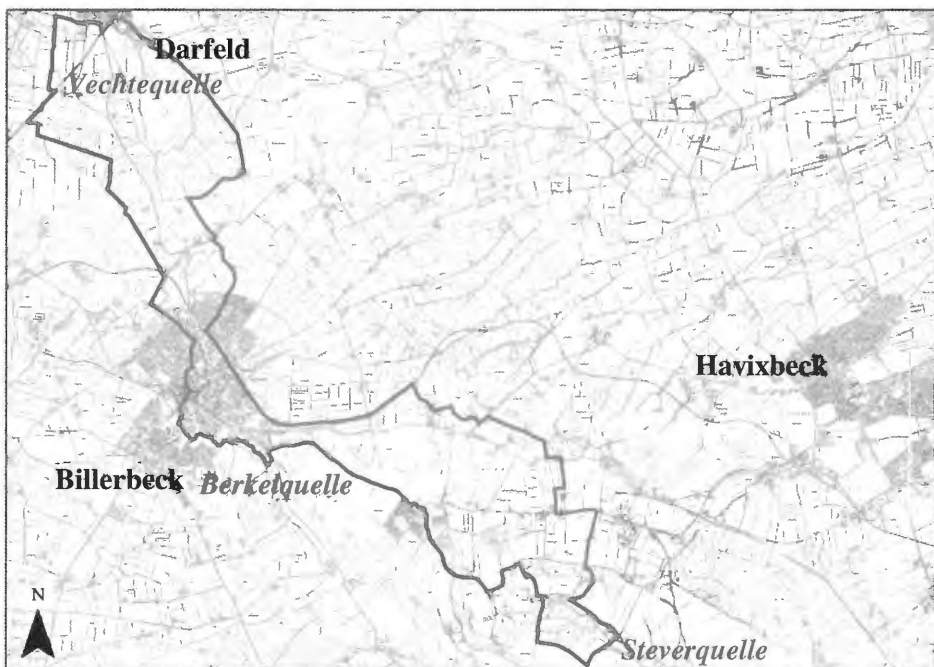


Abb. 3: Quellenthematischer Radwanderweg.

5 Konkrete Vorschläge – Möglichkeiten vor Ort

Neben der allgemeinen Gestaltung von Informationstafeln (Anhang 7.2) werden Umsetzungsmöglichkeiten für die notwendige Kombination mit einer Besucherlenkung an Stever- und Berkelquelle (Anhang 7.1) vorgestellt. Ebenfalls werden Rundwanderwege in unterschiedlichen Längen (von 2,4 bis 17,6km für alle ausgewählten Quellen dargestellt). Besonders attraktiv und im Sinne der Aufklärungsarbeit am effektivsten, ist der entworfene Lehrpfad „Lebensspendende Stever – ein Rundgang durch Geschichte, Kultur und Ökologie Steverns“ (Anhang 7.3 und 7.4). Die Gegebenheiten in Stever bieten durch viele Fallbeispiele zur kulturellen, historischen und ökologischen Entwicklung des Tales einen besonderen Reiz für die Anlage eines Lehrpfades. Hier lässt sich die Quellenthematik gut einreihen, so dass folgende Themen in diesem Konzept Platz finden: Quellen, Fließgewässer, Mühlen, Landschaftsnutzung, Naturschutzgebiete, Hohlweg, Hecken, Baumberger Sandstein und Siedlungsgeschichte. Die namensgebende Stever des Tals lässt sich als Leitgedanke des Lehrpfades gut etablieren. Dieses Fließgewässer ist mit seiner Quelle Ausgangspunkt der besonderen historischen und kulturellen Entwicklungen des Gebietes sowie seiner ökologischen Bedeutsamkeit. Für Führungen und Exkursionen wurden diese Themen und deren Inhalte zusammengestellt und je nach Exkursionsort und Zielgruppe um folgende erweitert: Tiefenwässer, Austrittsform von Quellen, Abfluss, Quellstruktur und Strukturgüte, Biologie und Fauna, Renaturierung und Schutz und Wasserproben und Vor-Ort-Analytik. Zusätzlich macht es ein raumgreifender Radwanderweg möglich, verschiedene Quellbereiche miteinander zu verbinden (Abb. 3). Außerdem wurde die Idee von Quellpatenschaften aufgegriffen. Mit ihrer Hilfe

kann eine kontinuierliche Dokumentation von Wassertemperatur, Wasserchemie und Schüttungsmenge erfolgen. Die Paten können die „Pflege“ des Quellbereiches übernehmen und Veränderungen (anthropogen und natürlich) dokumentieren und ggf. Erfolgskontrollen durchführen.

Danksagung

Für ihre engagierte Betreuung während des „Quellenprojektes“ danke ich Frau PD Dr. Patricia Göbel ganz besonders, ebenso für die Koordination des Autorenteam der vorliegenden Veröffentlichung.

An dieser Stelle möchte ich auch allen Teilnehmern des „Quellenprojektes“ für ihre Mitwirkung bei der Datenerhebung sowie bei Probewanderungen und Schülerexkursionen danken. Desweiteren bedanke ich mich bei den ansässigen Wander- und Heimatvereinen und den vielen Einzelpersonen die meine Arbeit durch Material, Wissen und Teilnahme an den Wanderungen unterstützten.

Literatur:

- BEYER, L. (1992): Die Baumberge; Münster (Aschendorff).
- BRAUN, G. & HINTERLANG, D. (1994): Mit Gruppen an Quellen arbeiten – *Crunoecia* **3**: 55- 63.
- MÜLLER, F. (2008): Vielfalt und Einheit - Bewertung der Biodiversität in den Quellen der Baumberge. – Unveröffentl. Diplomarbeit. Westfälische Wilhelms-Universität Münster.
- MÜLLER, F. , KASCHEK, N., RISS, W. & E. I. MEYER (2010): Bewertung der Biodiversität in den Quellen der Baumberge (Kreis Coesfeld, Nordrhein-Westfalen). – Abhandl. Westf. Mus. Naturkde **73** (3/4): 57-68; Münster
- SUTER, H., KURY, D., BALTES, B., NAGEL, P. & W. LEIMGRUBER (2007): Kulturelle und soziale Hintergründe zu den Wahrnehmungsweisen von Wasserquellen – Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft beider Basel, **10**: 81-99; Basel.

Anschrift der Verfasserin:

Catharina Kähler
Wallgraben 4
49479 Ibbenbüren
catharina.kaehler@gmx.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Abhandlungen aus dem Westfälischen Provinzial-Museum für Naturkunde](#)

Jahr/Year: 2010

Band/Volume: [72_3-4_2010](#)

Autor(en)/Author(s): Kähler Catharina

Artikel/Article: [Quellen der Baumberge \(Kreis Coesfeld, Nordrhein-Westfalen\) im regionalen Tourismus - Konzepte zur Vermittlung ihrer Schutznotwendigkeit 87-93](#)